

Adresse dieses Artikels:

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/wolfenbuettel/article232575969/Praetorius-und-Italien-Besondere-Einstimmung-in-Wolfenbuettel.html>

Praetorius und Italien: Besondere Einstimmung in Wolfenbüttel **BZ**

Rainer Sliepen

18.06.2021, 20:34

Lesedauer: 3 Minuten



Mitglieder der Ensembles Capella de la Torre und Rias Kammerchor Berlin stimmten die Wolfenbütteler auf das große Konzert in der Marienkirche ein.

Foto: Rainer Sliepen

WOLFENBÜTTEL. Mit einem musikalischen Spaziergang wurden die Wolfenbütteler am Freitag auf ein besonderes Konzert in der Marienkirche eingestimmt.

Es klang wie eine Ouvertüre, was sich da in den drei sonst so stillen Innenhöfen abspielte. Mitglieder der Ensembles Capella de la Torre und Rias Kammerchor Berlin stimmten die Wolfenbütteler auf das große Konzert in der Marienkirche am heutigen Samstag ein. „Michaels Traum von Italien“ ist es überschrieben. „Michael“, das ist natürlich der Hofkapellmeister Michael Praetorius, dessen 400. Todesjahr die



Musikfreunde in aller Welt gedenken. Und der „Traum von Italien“ ist die Sehnsucht eines der bedeutendsten Musikers seiner Zeit nach dem neuen Musikstil, der sich von jenseits der Alpen nach ganz Europa ausbreitete.

Übergang zum Barock prägte der Hofkomponist mit

Diesen Übergang von der Renaissance zum Barock prägte der Wolfenbütteler Hofkomponist ganz entscheidend mit. Erste Station des musikalischen Spaziergangs war die Rasenfläche vor dem Lessinghaus. Als der Chorsatz „Allein Gott in der Höh’ sei Ehr“ erklang und nach einem instrumentalen Vorspiel das Publikum in die Melodie einstimmte, da spürte man etwas von der spirituellen Inspiration der alten Meister, die mit betörenden Melodien ihrem Glauben Gestalt gaben.

Ihr Newsletter für Wolfenbüttel & Region

Kostenlosen Newsletter bestellen und täglich das Neueste aus der Region im Postfach lesen.

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.

Dann Stellungswechsel zu den Innenhöfen des Stammhauses der Firma Mast und der Freimaurerloge „Wilhelm zu den drei Säulen“ in der Kanzleistraße. Hier steht ein Tanz auf dem Programm, wie er in höfischen Kreisen beliebt war. Schalmei, Pommer, Dulzian, Posaune. Schon die Bezeichnungen der Instrumente klingen wie Musik. Und wer die Augen schließt, den heißen Hauch der Sonne auf der Haut spürt, fühlt sich mit einem bisschen guten Willen in den Zauber Italiens hinein versetzt.

Generalprobe findet nur wenige Schritte entfernt statt

Das ist auch die programmatische Idee des Konzerts am Samstag. Nur wenige Schritte entfernt in BMV findet die Generalprobe statt. „Jubilate Deo omnis terra“ („Lobpreist Gott alle Welt“). Da ist der Chorsatz wieder, den eben die Zuhörer auf dem Streifzug durch die Höfe gemeinsam gesungen haben.



Dieses Mal aber mit den Rias Kammersängern und der vollen Besetzung der Capella intoniert. Dem Klangideal der damaligen Zeit entsprechend sind die Sänger in der ganzen Breite des Innenraums verteilt. So ergibt sich ein grandioser Raumklang, durchhörbar trotz des mächtigen Vokalvolumens.

Einzelne Passagen werden noch einmal kurz angesungen. Die Plätze werden getauscht. Machtvoll erklingt der Bass, getragen von der samtigen Fülle der Bläser. Ein Dialog zwischen Sopranen, nur gestützt von den Violinen und dann wieder das anstürmende gewaltige Tutti des gesamten Klangkörpers. Die gute Laune der Künstler ist unübersehbar.

„Endlich wieder für ein Publikum musizieren“

„Kein Wunder“, sagt Bernhard Heß, Direktor des renommierten Chores, „endlich wieder für ein Publikum musizieren. Das ist pures Glück“. 150 Personen werden dieses Glücksgefühl mit den Künstlern teilen. Einige Chorsänger stehen dann noch andächtig vor der Grabplatte von Michael Praetorius, der unter der Orgelempore beigesetzt wurde. Seine Musik ist so lebendig wie vor 400 Jahren.

Ihre Meinung

Kommentieren als Akademie

KOMMENTIEREN

Verbleibende Zeichen: 3000

